

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 32

Artikel: Guten Appetit!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltpolitische Scherzfragen

Was haben Sie gegen Mao Tse-tung?
Daß ich für de Gaulle sein muß.

Was nimmt Sie für Johnson ein?
Die Argumente seiner Gegner.

Was freut Sie an Willy Brandt?
Daß ich auch für Kiesinger sein kann.

Wodurch fördert Nasser unsere Ordnungsliebe?

Dadurch, daß Kossygin und Breschnew für ihn sind.

Was mißfällt Ihnen an Fidel Castro?
Fidel Castro.

Wodurch unterscheiden sich die militanten Jugendlichen und Künstler Chinas von den militanten Jugendlichen und Künstlern in Frankreich und in Deutschland?

Durch die Hautfarbe.

Wer ist Ihnen lieber, Tito oder Ceausescu?
Dubcek.

Was haben Sie gegen die Vereinigten Staaten?

Daß ich für die Vereinigten Staaten sein muß.

Hans Weigel

Bitte weitersagen



Talent formt den Charakter nicht,
begabt ist auch der böse Wicht,

die Kunst ist manchmal Perfidie.
Beweis?
Das große Pumpgenie!

Mumenthaler

Der PTT ist nicht leicht zu helfen

«Kreistelephondirektion. Abonentendienst. Sie wünschen?»

«Wolkenau. Johann Wolkenau. Ich hätte gern ein Telephon bestellt.»

«Und wo soll der Anschluß hinkommen?»

«In mein Häuschen in Lupo bei Bidogno.»

«Auf wann?»

»Auf den 1. August – 2001.«

«Wann genau, bitte?»

«Am 1. August 2001. Wissen Sie, auf Ende Juli 2001 werde ich nämlich ...»

«Aber das ist doch die Höhe! Was fällt Ihnen denn eigentlich ein? Glauben Sie, wir hätten Zeit für solche dumme Scherze! Unglaublich so etwas!» Mit diesen erzürnten Worten verabschiedete sich das Fräulein vom Telephonamt etwas plötzlich. Johann Wolkenau konnte sein Anliegen nicht weiter erklären. Dabei hatte er es nur gut gemeint. Mit unserer PTT. Von Bekannten hatte er gehört, die seit Jahren auf einen Telephonanschluß warten und immer noch weiter vertröstet werden. In der Zeitung hatte er auch gelesen, wie die PTT vom sprunghaften Anwachsen der Telephonabonnentenzahl überrascht worden sei, sich jetzt aber Mühe gebe und in wenigen Jahren, falls nichts Unvorhergesehenes passiere, den Rückstand aufgeholt haben werde.

Und da wollte Johann der PTT eben helfen, damit sie dann in 33 Jahren nicht wieder aufs neue überrascht sei, wenn er auf Ende Juli 2001 pensioniert werde und dann in seinem kleinen Tessiner Häuschen, das er jetzt in den Ferien ausbaut und einrichtet, gern das Telephon installiert hätte. Und nun diese Abfertigung von seiten der erbosten PTT-Angestellten. Wer kann es Johann verargen, wenn er in Zukunft beim Anblick eines schmucken, schwarzen, PTT-eigenen Telephonkastens plötzlich rot sieht?

Hans Schmetzler

Guten Appetit!

Bei einem Feinschmeckertest einer Londoner Lebensmittelfirma sollte die Frage entschieden werden: «Was essen Kinder am liebsten?» Neun jugendliche Testpersonen durften sich auf eine Tafel stürzen, auf der Cremesuppe, Hühnerpastete, Beefsteak, Schokolade-Glace und Erdbeerpudding aufgehäuft waren. Der Test verlief resultatlos, denn ohne einen Unterschied zu machen, aßen die Kinder den Tisch bis auf das letzte Krümelchen leer. tr

Königlicher Seufzer

Wenn Ludwig XIV. jemandem einen Posten gab, sagte er:

«Jetzt habe ich neunundneunzig Unzufriedene geschaffen und einen Undankbaren.» *

Zeichnungen: Rauch

